

Gegen innere Schweinehunde und Stolpersteine

■ Von Christel Wösner-Rafael

Friedrichsdorf. Zum monatlichen Treffen hatte das Unternehmerinnen-Netz Friedrichsdorf in Garniers Keller eingeladen. 25 Frauen und 3 Männer waren der Einladung gefolgt und hörten einen interessanten und detaillierten Vortrag zum Modebegriff „Coaching“. Ist er wirklich nur modischer Trend oder ist er auch Erfolgsgarant?

„Coaching ist kein Allheilmittel für alle Vorhaben, auch keine Sammelbezeichnung für alle Maßnahmen, die im persönlichen Einzelgespräch stattfinden“, machte Christiane Löchner, zertifizierter Coach, gleich zu Anfang ihres Referates klar. Zur Auswahl für die richtige Methode zur Potenzialfreisetzung stünden auch Beratung, Supervision, Training oder Psychotherapie zur Verfügung. Die Referentin führ-

te weiter aus: Beratung beispielsweise gibt Rat, ohne die Befähigung zur Umsetzung. Training bietet Anleitung zur Übung einer bestimmten Fertigkeit auf dem Übungsfeld, ohne im Arbeitsalltag schon Ergebnisse zu sichern. Therapie leitet und lanciert seelische Heilungsprozesse, ohne am Beginn ein bestimmtes Ergebnis zu einem bestimmten Termin benennen zu können. Wenn jedoch ein Ziel zuverlässig und zu einem bestimmten Zeitpunkt aus eigener Kraft erreicht werden soll, dann sei klassisches Coaching angesagt.

Das Unternehmerinnen-Netz war 2001 mit einer „Visitenkartenparty“ auf Initiative der Friedrichsdorfer Frauenbeauftragten Walburga Kandler ins Leben gerufen worden. Zwei Jahre lang stand sie den Jung-Unternehmerinnen als Ansprechpartnerin zur Seite. „Dann

meinte sie, dass wir es ganz sicher alleine schaffen würden“, sagte Christa Maria Maas, von der ersten Stunde dabei.

Der Erfolg gab der Frauenbeauftragten Recht. „Wir sind heute rund 20 Frauen mit einem harten Kern von 10 Frauen, wir sind befreundet, werfen uns gegenseitig die Bälle zu“, erzählte Roselie Vogt, ebenfalls Gründungsmitglied, betonte jedoch: „Wir sind kein Verein, dadurch gibt es keine offiziellen Posten, jeder arbeitet bei uns mit, die Referenten kommen aus den eigenen Reihen.“

Die Referentin des Abends erklärte weiter: „Der Begriff „Coach“ kommt aus dem Englischen und bedeutet ‚Kutsche‘, beschreibt also ein Instrument, das Menschen von Punkt A zu Punkt B befördert. Klassisches Coaching verfolgt genau diesen Zweck, ein bestimmtes Ziel

sicher und zum gewünschten Zeitpunkt zu erreichen. Coaching erweitert den eigenen Einflussbereich und ermöglicht Ergebnisse, die bisher außerhalb der eigenen Reichweite lagen. Das bedeutet auch, die liebgewordene ‚Komfortzone‘ zu verlassen und sich auf Neues einzulassen. Und das kann ein spannender Prozess sein, in dem verschüttetes Potenzial aktiviert wird. Voraussetzung ist das wirkliche Wollen, also nicht aufgeben, auch wenn viele kleine innere Schweinehunde und Stolpersteine überwunden werden müssen.“

Jeden dritten Mittwoch im Monat findet ein öffentliches Treffen statt, Gäste willkommen. Die nächste „Visitenkartenparty“ ist für den 19. November geplant. Interessierte Unternehmerinnen können sich an Roselie Vogt wenden, Telefonnummer (06172) 7646881.